

Ehrenamt Ersthelfer Jan Philipp Koenen von der Integrierten Gesamtschule Herzogenried bewirbt sich bei den Lions als Jugendbotschafter

„Es ist schön, anderen helfen zu können“

Im Sanitätsraum verbringt Jan Philipp Koenen viel Zeit. Er gehört zu einem Schülerteam, das von Lehrer Rüdiger Lapp betreut wird. © Bähr

Unterricht kann schon mal ausfallen, wenn die jungen Ersthelfer der Integrierten Gesamtschule Herzogenried (IGMH) gebraucht werden. Deutsch oder Mathe, Bio oder Kunst haben keine Bedeutung mehr, wenn der Funkempfänger piept. Das Signal zeigt: Ein anderer Schüler braucht

dringend Hilfe – etwa, weil er sich beim Sport verletzt hat. Aber für solche Einsätze „lohnt sich jede Minute Unterricht, die ich verpasst habe und später nachholen muss“, sagt Jan-Philipp Koenen.

Der 15-Jährige gehört zu einer knapp 20-köpfigen Gruppe, die sich unter der Leitung von Lehrer Rüdiger Lapp den Sanitätsdienst an der IGMH aufteilt. Ein bis zwei Ersthelfer werden pro Schicht aktiv, bei fast 1700 Schülern kommt es häufig zu Einsätzen. „Einmal hatte ich 13 am Tag“, sagt Jan-Philipp Koenen. Jetzt bewirbt er sich als Jugendbotschafter beim Lions Club International.

Der dreistufige Wettbewerb beginnt am 10. März auf Distriktsebene. In Karlsruhe treffen sich Jugendbotschafter aus Nordbaden, um ihre Konzepte vorzustellen. Bewerbungen sind bis Ende Februar möglich, erklärt Claudia Pap. Sie organisiert für die Lions in der Region das „Young Ambassador“-Programm. Die Jugendlichen, erzählt sie, sollten beim Wettbewerb ihre Arbeit vorstellen. Und zwar „völlig Old School“. Ohne aufwendige computergestützte Präsentationen, stattdessen mit Notizblock – und vor allem mit Begeisterungsfähigkeit und überzeugendem Auftreten.

Diese Voraussetzungen bringt Jan-Philipp Koenen mit. Wenn er im Gespräch mit dem „MM“ von seiner Tätigkeit berichtet, kommt er regelrecht ins Schwärmen – und nennt ein Beispiel: „Da kam eine Fünftklässlerin mit einer kleinen Schnittwunde zu mir. Sie war völlig aufgelöst.“ Der 15-Jährige versorgte die Wunde, beruhigte das Mädchen – und stellte fest: „Jetzt geht es ihr besser. Es ist wirklich schön, anderen zu helfen. Auch wenn man in solchen Situationen nicht unbedingt ein Danke hört – allein der Blick reicht. Die meisten sind so froh, dass sie jemanden haben, der ihnen hilft.“



Selbstsicherheit wächst

Bisher ist Koenen der Einzige aus Mannheim, der Jugendbotschafter werden möchte. Schulleiter Rainer Bade wurde auf das Projekt aufmerksam, als die IGMH ein Treffen der Lions ausrichtete. Claudia Pap fragte Bade, ob er nicht einen Schüler wisse, der für eine Teilnahme in Frage komme. Rainer Bade fiel sofort Jan-Philipp Koenen ein.

Der ausgebildete Sanitätshelfer und seine Mitstreiter eignen sich bei ihrem Dienst an der Schule nicht nur Fachkenntnisse an. „Wie rede ich mit Patienten? Wie beruhige ich jemanden, der panisch ist? Wie behalte ich in schwierigen Situationen den Überblick?“ Solche Dinge zu lernen, stärke die Selbstsicherheit. „Das hilft mir nicht nur hier, sondern in allen Situationen“, sagt Koenen.

Lehrer Rüdiger Lapp ist stolz auf seine Truppe: „Ich finde das nicht selbstverständlich, dass die Schüler so eine Verantwortung übernehmen.“ Und nicht jeder sei dafür geeignet. Aber die jungen Ersthelfer, die ab der achten Klasse aktiv werden können, zeigten „eine hohe Selbstständigkeit“. Und lernten bei den wöchentlichen Übungseinheiten permanent dazu. Nachgestellt werden dabei krasse Fälle wie Bewusstlosigkeit oder aufgeschnittene Hauptschlagadern. Die Schüler zeigen dann, was sie in solchen Situationen unternehmen würden.

Lapp ist ausgebildeter Rettungssanitäter bei den Johannitern und weiß genau, worauf es ankommt. Er übt die „schlimmen“ Fälle. Umso besser gewappnet sind die Schüler, die es in der Regel mit Schürfwunden oder Schnitten zu tun haben.

„Mein bisher gravierendster Fall war ein Armbruch“, berichtet Koenen. Aber ihm ist vor Schwierigerem nicht bange. Auch beim Arbeitersamariterbund ist er aktiv, leistet Dienste im Capitol, im Luisenpark oder bei Sportwettkämpfen. Später möchte er Rettungssanitäter werden – und vielleicht sogar Notarzt. Das liegt dem 15-Jährigen im Blut: „Mein Vater ist Arzt, meine Mutter Krankenschwester.“

„Young Ambassador“

- Die Lions Clubs International entsenden europaweit „Young Ambassadors“, also **Jugendbotschafter**, die zwischen 15 und 19 Jahre alt sind, gerne ehrenamtlich arbeiten und andere mit ihrer Begeisterung anstecken möchten.
- Die Lions veranstalten dazu **Wettbewerbe** auf Distriktebene (am 10. März in Karlsruhe für Nordbaden), am 4./5. Mai in Leipzig für ganz Deutschland und am 26./27. Oktober in Skopje (Mazedonien) für Europa.
- Die jeweiligen Wettbewerbssieger bekommen **Preisgelder** zwischen 200 und 3500 Euro, die wieder in soziale Projekte fließen müssen.
- Die Jugendbotschafter werden von **Lions-Patenclubs** betreut und nicht nur bei ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit, sondern auch auf ihrem späteren beruflichen Weg unterstützt.

Info: Weitere Informationen unter <http://lions-jugendbotschafter.de>

© Mannheimer Morgen, Bertram Bähr (bhr) Mittwoch, 24.01.2018